

Stiftung „Save Mothers“

Feierliche Einweihung: Geburtsstation in Burkina Faso öffnet ihre Pforten

Werner Harlfinger, Ines Engelmohr

■ Ein ganz besonderer, feierlicher Moment: Die neue Geburtsstation im Centre OASIS in Koudougou (Burkina Faso) ist eingeweiht und hat ihre Pforten geöffnet. Schwangere und auch ihre Babys haben nun eine wichtige Anlaufstelle, um gut versorgt zu sein. Etwa 100 Geburten können im ersten Jahr des Bestehens betreut werden. Leiterin der Geburtsstation ist Ärztin Dr. Reine Kanzie.

Die neue Geburtsstation entstand in einem bisher ungenutzten Teil einer früheren Poliklinik. Bislang gab es in dieser Region keine qualitativ gute Entbindungsstation – obwohl Koudougou die drittgrößte Stadt in Burkina Faso ist.

Der „Freundeskreis Burkina Faso“ Schifferstadt, der seit über 20 Jahren Hilfsprojekte in Burkina Faso unterstützt, hat die Idee der Geburtshilfestation bereits 2018 angestoßen. „Es ist ein langes und schönes Projekt, das nun das Licht der Welt erblickt“, freute sich bei der Einweihungsfeier Gerhard Schackert, Vorsitzender des Freundeskreises.



Das erste in der neuen Geburtsstation geborene Baby

Die Stiftung „Save Mothers“ unterstützt das Projekt tatkräftig und auch finanziell. Auch der Berufsverband der Frauenärzte e. V. (BVF) steht dem Projekt zur Seite. Die Stiftung hilft, gute medizinische und menschliche Bedingungen für eine sichere Geburt zu schaffen. Denn in Burkina Faso gibt es wenig medizinische Begleitung bei Geburt und Nachsorge. Jede zweite Frau ist genitalverstümmelt; die Müttersterblichkeit liegt bei fünf Prozent. Zum Vergleich: In Deutschland liegt sie im Promillebereich. Eine gute medizinische Versorgung der Entbindenden kann diese hohen Sterbezahlen erheblich senken. Die Stiftung hat sich bei ihrem Hilfsprojekt auch Rudolf Virchow verschrieben. Er sagte: Politik ist Medizin im Großen. Er war der Überzeugung, dass Bildung, Wohlstand und Freiheit die Garanten für die Gesundheit eines Volkes seien.

Dafür setzen sich Stiftung und Freundeskreis gemeinsam ein, haben die technische und apparative Einrichtung der Entbindungsstation unterstützt und

in Deutschland die nötigen Einrichtungsgegenstände gesammelt und ins Centre OASIS geschickt. Auch ein Notstromaggregat schaffte die Stiftung für die Station an. Doch eine technische und apparative Einrichtung allein reicht nicht aus: gut ausgebildetes Personal ist ebenfalls wichtig. Aus diesem Grund finanziert die Stiftung zusätzlich die Ausbildung einer weiteren Hebamme. Ferner hat sie einen voll ausgerüsteten Kinder-Notfall-Rucksack geschenkt, sodass Neugeborene sofort nach der Entbindung gut medizinisch versorgt werden können.

Um die Hilfsprojekte vor Ort realisieren zu können, arbeitet der Freundeskreis mit der regionalen Association PIA zusammen. Clarisse Kantiono gründete 2010 diese gemeinnützige Hilfsorganisation; sie ist ansässig im Sozialzentrum OASIS ihres Mannes Enzo Missoni. Hier finden Frauen mit ihren Kindern zudem auch Hilfe in einer Frauenstation. Derzeit befinden sich 62 Kinder dort. Eine angeschlossene Grundschule zählt ebenfalls zu den Hilfspro-



Erklärung des Kinder-Notfall-Rucksackes durch Intensivkrankenschwester Heike Haugwitz (re.)



Clarisse Kantiono, Gründerin der Hilfsorganisation Association PIA



Erster Ultraschall in der neuen Geburtsstation



Im Centre OASIS befinden sich zur Zeit 62 Kinder



Monatliche Maisverteilung an Familien

projekten, die der Freundeskreis unterstützt, um Kindern die Chance auf Basisbildung zu bieten.

„Ihre Unterstützung trägt dazu bei, enorm vielen Menschen in Burkina-Faso eine Lebenschance zu geben. Ihre Hilfe lindert die Nöte vieler Familien, vieler Frauen und vieler Kinder“, dankte der westafrikanische Pfarrer Abbe Bernard Sama bei einem Gottesdienst in Schifferstadt mit dem Schwerpunktthema Burkina Faso.

Das Projekt schenkt Frauen und Kindern neue Hoffnung und neue Perspektiven. Für die neue Geburtsstation sind Geldspenden immer herzlich willkommen.

Zum Spendenkonto:
<https://savemothers.de/spenden/>

Um Frauen mit ihren Kindern zu unterstützen, können auch Patenschaften übernommen werden. Eine Patenschaft kostet 200 Euro im Jahr. Das Patengeld reicht nicht nur für medizinische Versorgung, sondern auch für Kleidung und Schulmaterialien. Zudem bekommt die Familie des Patenkindes jeden Monat eine Hirseration.

Wer sich hierbei engagieren möchte, meldet sich bitte unter:
save.mothers@gmx.de
<https://savemothers.de>

Autoren:
Stiftungsgründer und 1. Vorsitzender San.-Rat Dr. Werner Harlfinger und Kuratoriumsmitglied Ines Engelmoehr



Ines Engelmoehr und San.-Rat. Dr. Werner Harlfinger (alle Fotos: privat)

Burkina Faso

Burkina Faso zählt zu den ärmsten Ländern der Welt. Es ist ein westafrikanischer Binnenstaat und liegt an der Grenze der Sahelzone. Über 20 Millionen Menschen leben dort. Mehr als 60 % der Burkiner sind Muslime. Burkina Faso hat derzeit eine Militärregierung. Rund 40 % der Bevölkerung leben unterhalb der Armutsgrenze. Ein Großteil der Menschen muss mit knapp einem Euro pro Tag auskommen. Hauptnahrungsmittel sind Hirse, Reis, Bohnen und Mais. Die Alphabetisierungsrate beträgt 41,2 % – eine der niedrigsten Werte weltweit.

Burkina Faso leidet unter einem schlecht ausgebauten Gesundheitssystem. Es gibt derzeit 0,06 Ärzte pro 1.000 Einwohner. Die Säuglingssterblichkeit liegt bei 54 auf 1.000 Lebendgeburten, die Kindersterblichkeit bei 88 auf 1.000 Lebendgeburten. Laut Statistik brachte 2022 jede Frau 4,7 Kinder zur Welt. Von 100 Frauen sterben fünf bei der Geburt. Die Lebenserwartung der Einwohner ab der Geburt lag 2022 bei 61,5 Jahren für Frauen und bei 58 für Männer. Weibliche Genitalverstümmelung und Kinderheirat sind ebenfalls große Probleme in Burkina Faso.

Die Bundesrepublik Deutschland und Burkina Faso unterhalten seit der Unabhängigkeit des Landes 1960 diplomatische Beziehungen. Wichtige Säule ist die Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe für die notleidende Bevölkerung insbesondere für Frauen und Kinder.